

### agra 67 mit neuen Maßstäben

In Markkleeberg wird in diesem Jahr vom 18. Juni bis 16. Juli die 15. Landwirtschaftsausstellung der DDR als große internationale Jubiläumsausstellung „agra 67 international“ veranstaltet.

Anschließend soll hier die Hauptthematik der Lehrschau und die damit im Zusammenhang stehende moderne Landtechnik erörtert und dargestellt werden, um den Besuchern dieser auch international bedeutenden Ausstellung die wichtigsten Informationen vorab zu vermitteln.

Wie im vergangenen Jahr werden sich auch auf der „agra 67 international“ die 5 Grundsätze moderner sozialistischer Landwirtschaft — von WALTER ULBRICHT auf dem IX. Deutschen Bauernkongreß formuliert — als roter Faden durch die gesamte Thematik ziehen. Darüber hinaus gibt die agra 67 erste Hinweise und Ratschläge, wie die Beschlüsse des VII. Parteitag der SED schnell und wirksam in die Praxis umgesetzt werden können. In der gesamten Thematik und Gestaltung kommt sowohl der innere Zusammenhang als auch die wechselseitige Bedingtheit der 5 Grundsätze zum Ausdruck. Die immer engeren Verflechtungen zwischen Landwirtschaftsbetrieben und Verarbeitungsindustrie sowie zum Handel werden in Form von Produktions- und Kooperationsketten dargestellt, die von der industriemäßigen Produktion im Landwirtschaftsbetrieb bis zum Finalproduzenten reichen. In allen Teilen legt die Ausstellung dar, wie durch komplexe sozialistische Rationalisierung in jedem Landwirtschaftsbetrieb mehr, besser und billiger produziert werden kann.

#### Zur Mehrung der Bodenfruchtbarkeit

Von der Bodenfruchtbarkeit — dem Hauptkettenglied im einheitlichen Reproduktionsprozeß der Landwirtschaft — hängt der Nutzeffekt der verstärkt eingesetzten vergegenständlichten Arbeit ab. Sie entscheidet auch über die Höhe und Stabilität der Erträge und über das Niveau der Arbeitsproduktivität.

Zur entscheidenden Frage — und das zeigt sich gegenwärtig immer stärker — sind bei der Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit die komplexen Meliorationsmaßnahmen geworden. Hierfür steht als Beispiel auf der agra 67 der Kreis Waren/Müritz. Komplexmeliorationen, die industriemäßig geplant, geleitet, organisiert und durchgeführt werden müssen, ermöglichen den rationellsten Einsatz der modernen Meliorationskapazitäten und erhöhen deren Schlagkraft. Andererseits schaffen sie Voraussetzungen für eine schnelle Intensivierung der Produktion und verkürzen die Rückflußdauer der Investitionen.

Darüber hinaus will die agra 67 im Rahmen einer internationalen Beregnungsschau den wissenschaftlich-technischen Höchststand auch auf diesem Gebiet demonstrieren. Leistungsfähigkeit und Funktionstüchtigkeit moderner Beregnungsanlagen können auf einem neu erschlossenen Gelände im Ausstellungsgut Wachau von den Besuchern eingehend geprüft werden.

Ein weiterer Abschnitt veranschaulicht, wie fortgeschrittene, durch Kooperationsbeziehungen vielseitig verbundene Betriebe, die noch dazu nach wissenschaftlichen Grundsätzen geleitet werden, durch die Gestaltung kompletter neuer Ackerbausysteme zu Höchstserträgen kommen. Hier wird der Studienbesucher mit den 6jährigen Ergebnissen des Müncheberger Höchstsertragsversuches bekannt.

Wenn wir davon ausgehen, daß der Kreislauf „stabile Bodenfruchtbarkeit — hohe Erträge — geringe Verluste“ noch nicht in allen Betrieben reibungslos funktioniert, so ist es nicht verwunderlich, daß die agra 67 den Problemen der konsequenten Minderung von Ernte- und Konservierungsverlusten einen besonderen Abschnitt widmet. Hier gibt es Hinweise, wie man durch richtige Organisation von Komplexbrigaden im Rahmen von Kooperationsgemeinschaften zur besten Futterkonservierung kommt und wie sich nach prognostischer Einschätzung die Konservierungsverfahren künftighin entwickeln werden. Originalbauten, Fragmente und Modelle der gegenwärtig besten Silobauten geben Auskunft auf die Frage, wie es in dieser Beziehung zukünftig weitergehen soll.



markkleeberg



Doch eine rationelle Bodennutzung nur des Ackerlandes wäre einseitig. Sie muß auch auf dem Grünland das Ziel sein. Wie wichtig dieses Problem geworden ist, verdeutlicht eine Weidenutzungseinheit von 40 ha im VEG Wachau, die in die Thematik der agra 67 einbezogen wird und wo der interessierte Besucher die modernen Verfahren der Weidewirtschaft in voller Funktion kennenlernen kann. Dabei werden aktuelle Probleme des neuen ökonomischen Systems, der Organisation der Winterfuttermittelgewinnung, des Vertragssystems und der Organisation der Arbeit einer Grünlandbrigade an Ort und Stelle abgehandelt. Einerseits können sich die Spezialisten aus den sozialistischen Landwirtschaftsbetrieben von der Funktion verschiedener Weidenumzäunungen und Beregnungsanlagen überzeugen und andererseits die Thematik der Düngung auf Großflächen studieren.

### **Industriemäßige Produktion und Leitung der Feldwirtschaft**

Ein gesonderter Abschnitt auf dem mehrere Hektar großen Ausstellungsteil Feldwirtschaft nahe dem Haupteingang der agra 67 vermittelt die Erfahrungen der Besten bei der kooperativen Zusammenarbeit. Hier legt u. a. die Kooperation Schenkenberg, Kreis Delitzsch, ihre ganz besonderen Erfahrungen und Erkenntnisse beim komplexen Einsatz der Technik dar. In diesem Zusammenhang wäre noch zu betonen, daß die neuen Aufgaben der BLG und VEAB im Rahmen der Getreidewirtschaft, der Mischfutterherstellung sowie in bezug auf die Lagerung und den Vertrieb von Kartoffeln mit den neuesten Erkenntnissen gekoppelt werden.

In diesem Ausstellungsabschnitt gestaltet die Zuckerindustrie ihren Beitrag und demonstriert die Aufgaben des Finalproduzenten, die bei der vertikalen Kooperation mit den Landwirtschaftsbetrieben übernommen werden.

Fragen der Bodenbearbeitung und verschiedene Konsultationspunkte zu landtechnischen Problemen, zur Instandsetzung und Pflege der Maschinen und Aggregate, vervollständigen das Programm für diesen Sektor der agra 67.

### **Finalproduzenten mit eigenen Hallen**

Auf 6000 m<sup>2</sup> Hallen- und 4000 m<sup>2</sup> Freilandfläche informieren die Lebensmittel-Verarbeitungsbetriebe mit für Marktleeburg völlig neuen Gestaltungsmethoden über ihre Aufgaben und über ihre neue Stellung als Finalproduzenten im einheitlichen Reproduktionsprozeß der Nahrungsgüterproduktion. In den jeweiligen Erzeugnisgruppen — wie Zucker, Stärke, Milch, Getreide, Fleisch und Gemüse — stehen die neuesten Erfahrungen beim Anknüpfen von Direktbeziehungen zwischen der sozialistischen Landwirtschaft und der Verarbeitungsindustrie im Mittelpunkt. Dabei geht es u. a. um folgende Fragen:

- Günstigste technologische Gestaltung als Voraussetzung zur komplexen sozialistischen Rationalisierung der Lebensmittelerzeugung
- Verflechtung zwischen Landwirtschaft und Milchindustrie am Beispiel des Einzugsgebietes des VEB Dauermilchwerk Schwerin
- Industrieller Charakter und technische Entwicklung der Milchindustrie
- Entwicklung von Verflechtungsbeziehungen zwischen Milchindustrie, Handel und Verbraucher.

In ähnlicher Form sind auch die anderen Komplexe gestaltet. Die einzelnen Hallen der Finalproduzenten werden den Charakter eines Großbetriebes der Verarbeitungsindustrie tragen.

### **„Milchstraße“ als neue Gestaltungsform**

Neu auf der agra 67 ist in diesem Jahre auch der gesamte Komplex der Tierproduktion dargestellt. Ausgehend von den eingangs schon beschriebenen Hallen der Finalproduzenten läßt sich anhand je einer „Milchstraße“ und „Fleischstraße“ der gesamte Produktionsprozeß bis zurück zum Zuchtprogramm verfolgen. Als Beispiel soll hier der Komplex Rinder dienen, der die „Leitung des einheitlichen Reproduktionspro-

zesses in der Milchproduktion, Rinderzucht und Jungviehaufzucht auf der Grundlage von Kooperationsbeziehungen zwischen LPG und VEG“ sowie die „Entwicklung der Verflechtung von Milcherzeuger und Milchindustrie“ behandelt. Ziel aller Maßnahmen sind Qualitätserzeugnisse, die mit geringstem Aufwand an Kosten, Material und Arbeitszeit hergestellt werden.

Im Detail werden außerdem verschiedene Studienprobleme behandelt, wie z. B. der Einsatz von Investitionen vorwiegend bei der Rekonstruktion von Altbauten sowie bei der Errichtung neuer Anlagen mit dem Ziel einer raschen Konzentration der Viehbestände und der schrittweisen Einführung industrieller Produktionsmethoden.

### **Viel besuchte Konsultationspunkte**

Ebenfalls neu auf der agra 67 sind verschiedene Konsultationspunkte, wo sich die Spezialisten über die neuesten Erkenntnisse des ökonomischen Einsatzes der Landtechnik, aber auch der Wartung, Pflege und Instandsetzung wichtiger Maschinen und Aggregate umfassend und schnell informieren können. Ihre Weiterbildung während der Konsultationen wird ihnen durch einen Fortbildungsnachweis bestätigt. Im Bereich der „Milchstraße“ befinden sich drei Konsultationspunkte, auf die wir noch etwas näher eingehen wollen. Der VEB Elfa Elsterwerda gestaltet unter dem Motto „Hohe Ergebnisse in der Milchproduktion durch vorbildliche moderne Melktechnik und Melkhygiene“ den ersten Treffpunkt, wo Aussagen über Ökonomie und Nutzeffekt einzelner Aggregate zur mechanisierten Milchgewinnung bei ihrem Einsatz unter den verschiedensten Bedingungen im Mittelpunkt stehen. Kriterium ist in jedem Falle eine hohe Kostensenkung, also die Wirtschaftlichkeit der Erzeugnisse. Kreisbetriebe für Landtechnik vervollständigen die Thematik durch neue Ergebnisse, die eindeutig beweisen, daß man auf vertraglicher Grundlage einen vorbildlichen Kundendienst mit den Kooperationsgemeinschaften hinsichtlich Wartung, Pflege und Ersatzteillieferung sowie Neueinbau von Anlagen organisieren kann.

Zentrum des Konsultationspunktes 2 ist ein rekonstruierter Milchviehstall. Seine Kapazität konnte durch Umbau auf stationäre Fütterung und Entmistung von 68 auf 120 Kulpätze erhöht werden. Jetzt fließt die Milch direkt über eine Rohmelkanlage in die Transporttanks.

Während bisher von jeder Arbeitskraft nur 20 Kühe betreut werden konnten, sollen es künftig 42 Kühe sein. Jede Arbeitskraft wird dann jährlich 1400 dt Milch gegenüber vorher 580 dt produzieren können.

Thema des dritten Konsultationspunktes sind Fragen moderner Fütterungsmethoden sowie ein Zuchtprogramm zum Aufbau einer Leistungs- und späteren Stammerde. Es wird ergänzt durch Probleme der Vergütung, der materiellen Interessiertheit und Verantwortung sowie durch Möglichkeiten des Einsatzes von Anweilensilage, kaltbelüftetem Heu und technisch getrocknetem Grünfutter.

### **Bemerkungen zur Organisation des Studienbesuches**

In den vergangenen Jahren zeigte sich, daß die Herausgabe von vorgedruckten Studienaufträgen das organisierte Studium der Marktleeburger Lehrschau positiv beeinflusst. Die Ausstellungsleitung, der zur agra 66 mehr als 17 000 wissenschaftlich auswertbare Studienaufträge zurückgegeben wurden, hat sich für die agra 67 in dieser Beziehung neue Gedanken gemacht. Die sozialistischen Landwirtschaftsbetriebe, staatlichen Institutionen und wissenschaftlichen Institute der DDR erreichte in den letzten Wochen ein sogenanntes Vorlesungsverzeichnis, dem der Vordruck für den diesjährigen Studienauftrag vierfach beiliegt.

Dieses Vorlesungsverzeichnis enthält in klarer und übersichtlicher Form 20 Hauptkomplexe der agra 67, zu denen jeweils nähere Erläuterungen gegeben werden. Die einzelnen Schwerpunktthemen sind durch Großbuchstaben gekennzeichnet, die

(Schluß S. 273)

## Aus der KDT-Fachsektion im KfL Pirna — Sitz Burkhardswalde —

Als im Februar 1966 im KfL Pirna die Fachsektion (FS) „Landtechnik“ der KDT gegründet wurde, gehörten von den Kollegen dieses Betriebes nur zwei der KDT an. Eine gut organisierte Mitgliederwerbung und die Bereitschaft der angesprochenen qualifizierten Fachkräfte zur freiwilligen technischen Gemeinschaftsarbeit brachten weitere 11 Kollegen hinzu. Zur FS gehören jetzt 3 Ingenieure, 6 Meister, 4 Facharbeiter, darunter 1 UTP-Fachlehrer mit der Qualifikation „Ingenieur für Landtechnik“. Die junge Sektion begann dank der Initiative ihrer Mitglieder sofort mit der praktischen Arbeit. So wurden nach 1966 2 Vortragsveranstaltungen über die Thematik „Instandhaltung—Hauptverschleißteile—Rentabilität“ und „Konservierung—Winterfestmachung“ durchgeführt und zwar im KfL selbst durch 2 Kollegen vom VEB Kombinat Fortschritt Neustadt bzw. durch eine eigene Arbeitsgruppe in der LPG „Margenrot“ Papstdorf. Teilnehmer waren Kollegen aus dem KfL sowie aus VEG und LPG. Außerdem veranstaltete die FS eine Exkursion in das VEB Kombinat Fortschritt Neustadt, ferner einen Lichtbildervortrag „Besuch der Internationalen Landmaschinenausstellung in Moskau“; letzterer wurde in Verbindung mit einer Belegschaftsversammlung von 2 KDT-Mitgliedern vorgeführt, die diese Ausstellung besucht hatten.

Unsere Fachsektion hat sich für das Jahr 1967 folgende Aufgaben gestellt:

3 Arbeitsberatungen über „Die Bildung von Arbeitsgruppen (Erarbeitung der Aufgaben)“, „Unterstützung bei der Lösung von Schwerpunktaufgaben des Kreis-Neuererrates“, „Unterstützung und Förderung der Aufgaben im Klub ‚Junger Techniker‘ (Expanate für MMM)“, „Auswertung der Exkursionen“, „Qualifizierungsprogramm“.

### 3 Exkursionen:

1. Exkursion mit Vortragsveranstaltung „Einsatz kompletter Maschinensysteme in Fließarbeit“; VEB Landtechnisches Instandsetzungswerk Oschersleben

2. Exkursion mit Vortragsveranstaltung „Über den ZT 300 — Stand und Entwicklung des Traktorenprogramms der DDR“; VEB Traktorenwerk Schönebeck

3. Exkursion mit Vortragsveranstaltung „Ausführungen über den neuen MD E 512 — Ökonomischer Vergleich zum MD E 175“; VEB Kombinat Fortschritt, Werk Singwitz

Weiterhin enthält der Arbeitsplan Besuch der Leipziger Frühjahrsmesse (Teilnahme an Fachvorträgen) und der Landwirtschaftsausstellung in Leipzig-Markkleeberg mit Studienaufträgen, sowie Durchführung einer Vortragsreihe mit Lichtbildern vom Auslandskundendienst des VEB Kombinat Fortschritt Neustadt im Winterhalbjahr.

Die Anleitung der Arbeiten im Klub „Junger Techniker“, der aus Schülern der 8., 9. und 10. Klassen der Polytechnischen Oberschule besteht, haben zwei KDT-Mitglieder übernommen.

Dieses Programm wurde im Arbeitsplan der Fachsektion mit Termin, Verantwortlichkeit und Kontrolle durch den Vorstand festgelegt und von den Mitgliedern bestätigt.

Im Rahmen der Qualifizierung befinden sich 2 Mitglieder im Ing.-Fernstudium, 1 Mitglied im Meister-Abendstudium und 1 Mitglied im Lehrmeister-Fernstudium.

Bild 1. L. JASCHKE,  
Vorsitzender der KDT-Fachsektion  
im KfL Pirna,  
Mitglied des Kreis-Neuererrates



## Aufgaben des KfL Pirna — Sitz Burkhardswalde —

Die KDT-Fachsektion, das Neuererwesen und die Rationalisierungskommission arbeiten nach einem umfassend abgestimmten Aufgabenplan. Dazu wurden Vereinbarungen abgeschlossen, woraus klar Zielstellung, Termin und materieller Anreiz hervorgehen:

1. Erarbeiten von Übersichten
  - a) Welche Ersatzteile regeneriert werden,
  - b) welche Ersatzteile werden in Zukunft bei uns angefertigt?
 Ziel: Gegenüber 1966 (16 000 MDN) im Jahre 1967 20 000 MDN Ersatzteile zu regenerieren
2. Verstärkter Einsatz von Hilfs- und Betriebsmitteln
  - a) bei Traktoren
  - b) bei Kränen
  - c) bei Räum- und Sammelpressen
 Ziel: Erarbeitung von Übersichten über die anzuwendenden Hilfs- und Betriebsmittel, Senkung der Selbstkosten um 0,5% zum Plan 1967
3. Entwicklung und Bau von Hilfs- und Betriebsmitteln zum T 172
 Ziel: Die Instandsetzung arbeitsschutztechnisch zu verbessern (Mitarbeiter des Kollektivs, Mitglieder des Klubs „Junger Techniker“)
4. Bau von 2 Sätzen Wurfwalzen am Mähader
 Ziel: Durchsetzung von Neuerervorschlägen im Bereich (Mitarbeiter des Kollektivs, Mitglieder des Klubs „Junger Techniker“)
5. Erarbeitung einer Besttechnologie für die Auslastung der Großsortierer
 Ziel: Durchsetzung dieser Technologie auf den Sortierplätzen, 3000 t Auslastung je Sortierplatz
6. Nach den Erfahrungen von 1965 die Konservierungsmaßnahmen weiterentwickeln, zu einer anwendbaren Technologie ausbauen und diese durchsetzen
7. Entwicklung eines großvolumigen Tiefladers, wie er den Bedingungen des Kooperationsbereiches Papstdorf entspricht (Mitarbeiter des Kollektivs, Lehrlinge und jugendliche Facharbeiter)
8. Spezialisierte Instandsetzung der Mähdrescher
 Erarbeitung einer Besttechnologie von der Annahme und Reparatur über die Gütekontrolle bis zur Auslieferung
 Festsetzung von Höchstätzen für Nacharbeiten
 Ziel: Einsparung je Mähdrescher im Durchschnitt 100 MDN
9. Entwicklung und Bau einer Steinsammelmaschine
 Ziel: Einsatz von Kartoffel-Vollerntemaschinen ermöglichen
10. Weiterentwicklung des Dosiergerätes (Annahmeförderer) zur Baukostenweise
 Ziel: Optimale Technologie, Zeichnungssätze, Ersatzteilliste, Bedienungsanleitung, Garantiebestimmungen

In allen Arbeitsgruppen sind Mitglieder der KDT-Fachsektion tätig. Als verantwortlicher Kollektivleiter des Klubs „Junger Techniker“ im Betriebsteil Berggießhübel erarbeitet Kollege JASCHKE mit seinem Kollektiv von 10 Schülern die 3. Aufgabe.

Als gemeinsame Aufgabe wurde die Verpflichtung zu Ehren des VII. Parteitag des SED: 1% Kostensenkung und 2% Planübererfüllung voll erfüllt.

A 6846

## Protestresolution

Seit Anfang Mai wird die friedliebende Bevölkerung der ganzen Welt, besonders über Europas, durch eine erschreckende Meldung aus Griechenland in Atem gehalten.

Das monarcho-faschistische Regime Griechenlands hat, mit der volksfeindlichen Unterstützung des amerikanischen Imperialismus, das Verbrechen begangen, alle Rechte des Volkes außer Kraft zu setzen, Demokraten und Patrioten zu verhaften, Terrorurteile zu fällen und unweit von Athen ein Konzentrationslager zu errichten, nur weil es seine Profitinteressen auf legalen Wege nicht durchsetzen kann. Dieser erneute Eingriff der aggressivsten Kräfte des amerikanischen Imperialismus in die Freiheitsbewegung eines souveränen Volkes bestätigt die zutiefst antihumanistische und ebenso gefährliche Weltpolitik des Imperialismus.

260 demokratische Organisationen sind verboten.

Der Geheimsender der KP Griechenlands „Stimme der Wahrheit“ ruft alle Volkskräfte auf, gegen die Putschisten den Kampf für die Wiederherstellung der demokratischen Rechte verstärkt zu führen.

Der Freiheitskämpfer und Nationalheld MANOLIS GLEZOS befindet sich in den Klauen des griechischen Militärregimes und wird von einem Gefängnis in das andere verschleppt, um jetzt vor einem Sondergericht in Athen widerrechtlich verurteilt zu werden. MANOLIS GLEZOS und alle anderen Patrioten befinden sich daher in größter Lebensgefahr.

Die Gefahr wird nur dann gebannt sein, wenn Demokratie und Freiheit in Griechenland wieder hergestellt sind.

Wir fordern: „Weg mit dem monarcho-faschistischen Gewaltregime, Freiheit für alle griechischen Patrioten!“

Berlin, am 11. Mai 1967

## Der Vorstand des Fachverbandes „Land- und Forsttechnik“ der Kammer der Technik

sichere Führung zu den Einzugswalzen und ermöglichen eine leichte Zugänglichkeit zu den Elementen.

Der durch die Walzen laufende Preßstrang wird von der Häckseltrommel  $f$ , die der Baumform des Feldhäckslers E 066 entspricht, an der Gegenseite  $g$  geschnitten und durch die Wurfschaufeln dem Strohauswurf  $h$  zugeführt. Die in den Kanal eingebauten Leitbleche sichern die gleichmäßige Verteilung des Häckselgutes über die gesamte Arbeitsbreite des Mähdreschers, jedoch etwa 50 cm nach links versetzt. Durch den relativ niedrig liegenden Strohauswurf erreicht die Wurfparabel etwa eine Höhe von 1,30 m und wird nur wenig durch Seitenwinde beeinflusst.

Der Antrieb des Aggregats erfolgt durch Ketten von der nochmals gelagerten Reinigungsgebläsewelle auf eine Vorgelegewelle, die mit einer Sicherheitskupplung ausgestattet ist. Von dort werden auf der linken Maschinenseite Förderband und Einzugswalzen, auf der rechten Seite die Häckseltrommel angetrieben.

Die Flächenleistung verringert sich durch den angebauten Strohhäcksler nicht, der Motor wird nicht überlastet. Der Einsatz des Mähdreschers auch für die Mähdruschernte mit nachfolgender Strohhäckslerung ist unbeeinträchtigt möglich. Dazu muß man lediglich den Antrieb lösen und die obere Tuchwalze herausnehmen. Die notwendige Umrüstungszeit liegt unter 5 min.

Gegenüber der Anwendung des Feldhäckslers für die Strohdüngung ergibt sich, abgesehen von dessen unbefriedigender Strohverteilung, eine Einsparung von 1,2 Akh/ha (4,00 MDN/ha), 1,2 Mh/ha<sup>1</sup> (6,00 MDN/ha) und 1,2 Trh/ha<sup>2</sup> (9,00 MDN/ha), also eine Gesamtkosteneinsparung von 19,00 MDN/ha bei dem Anbauaggregat. Die Herstellungskosten dürften etwa 2100 MDN betragen. Der Rückfluß ist also ohne Berücksichtigung der Instandsetzungskosten bereits nach etwa 110 ha erfolgt.

#### Technische Daten des Aggregats

Bandgeschwindigkeit	1,39 m/s
Drehzahl der Einzugswalzen	248 min <sup>-1</sup>
Umfangsgeschwindigkeit der Walzen	2,41 m/s
Drehzahl der Häckseltrommel	981 min <sup>-1</sup>
Umfangsgeschwindigkeit der Häckseltrommel	25,7 m/s
Breite der Häckseltrommel	870 mm
Anzahl der Häckselmesser	6 St.
Leerlaufleistungsaufnahme des Aggregats	1,6 kW
Leistungsaufnahme bei Durchsatz von 40 dt/ha und Fahrgeschw. von 3,6 km/h	6,6 kW

<sup>1</sup> Mh Maschinenstunden, <sup>2</sup> Trh Traktorstunden

## Schlußfolgerungen

Durch den Mähdrusch mit anschließender Strohdüngung wird die höchste Arbeitsproduktivität bei der Getreideernte erzielt und der Ernteablauf wesentlich beschleunigt, was für den Zwischenfruchtbau von großer Bedeutung ist. Überschüssiges Stroh in Betrieben mit strohloser Aufstallung oder umfangreichem Roggenbau sollte deshalb auf dem Feld verbleiben und in Form der „Strohdüngung“ verwertet werden. Sie läßt sich am wirtschaftlichsten mit einem Anbauhäckselaggregat am Mähdrescher durchführen. Die erforderlichen Aggregate sollten der landwirtschaftlichen Praxis umgehend zur Verfügung gestellt werden. In Anbetracht der zu erwartenden Ausdehnung der Strohdüngung sind neue Mähdreschertypen generell mit einer Häckselvorrichtung auszustatten.

## Literatur

- [1] BROCK, P.: Fragen der Strohhäckslerung in der LPG „Gecinte Kraft“, Wedlitz. Feldwirtschaft 7 (1966) H. 7, S. 351 bis 353
- [2] LINDNER, H.: Ergebnisse und Folgerungen aus zehnjährigen Düngungsversuchen mit Stallmist und Stroh. Thaer-Archiv 6 (1962) S. 597 bis 609
- [3] ANSORGE, H.: Ergebnisse von Strohdüngungsversuchen. Z. Landwirtschaftliches Versuchs- und Untersuchsw. 10 (1964) S. 21 bis 29
- [4] SCHMALFUSS, K. / G. KOLBE: Feldversuche mit Strohdüngung. Deutsche Landwirtschaft 10 (1959) S. 343 bis 347
- [5] SCHMALFUSS, K. / G. KOLBE: Über die Wirkung der Strohdüngung. WfF Feldwirtschaft 6 (1965) S. 461 bis 463
- [6] SIMON, W.: Über Strohdüngung auf sandigen Ackerböden. Thaer-Archiv 7 (1963) S. 409 bis 422
- [7] BOGUSLAWSKI, E. VON: Die Verwertung der Strohernten als Strohdüngung. Arbeiten der DLG Bd. 96, Frankfurt/Main, DLG-Verlag, 1964
- [8] SCHMIDT, K.: Eine Literaturübersicht über den gegenwärtigen Stand der Strohdüngung. Z. Landw. Versuchs- und Untersuchswesen 10 (1964) S. 5 bis 20
- [9] MERKER, J.: Untersuchungen an den Ernten und den Böden des Versuches „Ewiger Roggenbau“ in Halle/Saale. Kühn-Archiv 70 (1956) S. 153 bis 215
- [10] SCHMALFUSS, K.: Fragen der organischen Düngung. Sitzungsberichte der DAL Bd. 7 (1958) H. 3
- [11] SCHMALFUSS, K.: Minerale Düngung. Pflanzenertrag und organische Bodensubstanz. Z. Pflanzenernähr., Düngung, Bodenkd. 90 (1960) S. 50 bis 58
- [12] SCHMALFUSS, K.: Über die Zusammenhänge zwischen Phosphatdüngung, Pflanzenertrag und organischer Bodensubstanz. Phosphorsäure 21 (1961) S. 33 bis 38
- [13] SCHMALFUSS, K.: Über Bodenbildung. Thaer-Archiv 9 (1965) S. 3 bis 7
- [14] SCHMALFUSS, K.: Zur Kenntnis der Bodenbildung. Sitzungsberichte Sächs. Akademie der Wissenschaften zu Leipzig. Math.-Nat. Klasse, Bd. 107 (1966) H. 3
- [15] SCHMALFUSS, K. / G. KOLBE: Der „Ewige Roggenbau“ in Halle nach 80 Jahren. Wiss. Zeitschrift der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Math.-Nat. X 2/3 (1961) S. 425 bis 430
- [16] SCHMALFUSS, K. / G. KOLBE: Der Dünger Stallmist. Thaer-Archiv 7 (1963) S. 199 bis 213
- [17] SCHMALFUSS, K. / G. KOLBE: Einige Bemerkungen zu den Ergebnissen des „Ewigen Roggenbaues“ in Halle. Thaer-Archiv 10 (1966) S. 35 bis 41
- [18] RAUHE, K.: Gülle auch auf dem Acker. Neue Deutsche Bauernzeitung 7 (1966) Nr. 42, S. 10
- [19] JODLOWSKI, J.: Die Technologie der Strohdüngung. Deutsche Agrartechnik 15 (1965) H. 4, S. 175 bis 177 A 6780

## Neuerer und Erfinder

## Patente zum Thema „Getreideernte“

WP 48 246 Klasse 45 c, 41/12

Ausgabetag: 20 Mai 1966

DK 631.354.2.02

### „Steinfangmulde, insbesondere für Mähdrescher“

Erfinder: JOHANNES MUCKE, Singwitz,  
ERICH PFÜTZNER, Bautzen

Um Beschädigungen der Drescheinrichtung durch mit dem Erntegut erfaßte Steine zu verhindern, wird vor dem Dreschkorbeinlauf eine Steinfangvorrichtung vorgesehen.

Durch die Erfindung soll der Wirkungsbereich erhöht werden, indem in den Fällen, wo eine Steinfangmulde nicht benötigt wird, diese Einrichtung zur Vorabscheidung der bereits lose im Erntegut befindlichen Körner dient. In Bild 1 besteht die Steinfangmulde im wesentlichen aus einer schwenkbaren Vorderwand  $a$  und einer feststehenden Rückwand  $b$ . Am oberen Rand der Rückwand  $b$  ist ein siebartiger Rost  $c$  scharnierartig angeordnet und deckt die Steinfangmulde waagrecht von oben ab, indem er auf einem Anschlag  $d$ , der an der gegenüberliegenden Vorderwand  $a$  angeordnet ist, aufliegt. Ist die Steinfangmulde mit dem Rost  $c$  abgedeckt, wirkt er als Körnervorabscheidung. Auf steini-

gen Schlägen ist die Steinfangmulde einsetzbar, indem die Vorderwand  $a$  in Pfeilrichtung zur Schneidwerkseite hin abgeschwenkt wird, wodurch der Anschlag  $d$  den siebartigen Rost  $c$  freigibt. Durch die feh-

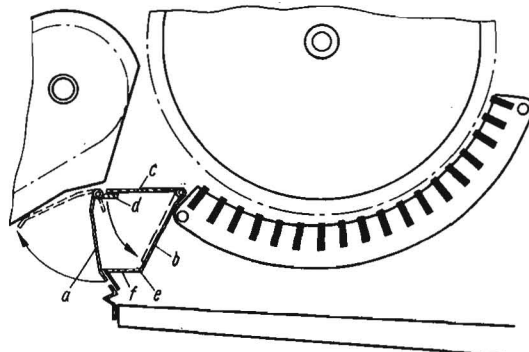


Bild 1

lende Unterstützung klappt der Rost *c* zurück und legt sich an die Rückwand *b* der Steinfangmulde an. Nach Zurückschwenken der Vorderwand *a* ist die Steinfangmulde wieder geschlossen und Steine sowie andere Fremdkörper werden durch die mit dem abgeklappten Rost *c* geschaffene Öffnung gesammelt und verhindern Beschädigungen am Dreschwerk. Der Boden *e* der Steinfangmulde ist mit rechteckigen Durchbrüchen *f* versehen, dadurch wird verhindert, daß sich die Steinfangmulde mit Spreuresten verstopft, und erreicht, daß trotz zurückgeklapptem Rost *c* eine Körnervorabscheidung durch die Durchbrüche *f* möglich ist. Das Entfernen der Steine ist durch Abschnwenken der Vorderwand *a* möglich.

WS 48 246 Klasse 45 c, 7/08  
Ausgabetag: 5. Juni 1966

DK 631.361.2.02

### „Leiteinrichtung für Spritzkörner, insbesondere an einem Mähdrescher“

**Erfinder: ERICH PFÜTZNER, Bautzen  
WINFRIED RICHTER, Schwarznaußlitz**

Beim Dreschen von Körnerfrüchten entsteht durch die rotierende Dreschtrommel eine erhebliche Menge an Spritzkörnern. Sie werden entsprechend dem Drehrichtungssinn der Dreschtrommel auf die vorgeschalteten Zuführorgane geschleudert. Da diese Organe nach Beendigung des Zuführvorganges eine rückläufige Bewegung beschreiben, fallen die abgeschleuderten Körner durch den Schrägförderer, fallen in den Schneidwerkstrog auf das Feld und gehen somit verloren.

Mit der in Bild 2 dargestellten Einrichtung werden diese Körnerverluste vermieden. Oberhalb einer Dreschtrommel *a* ist eine Leiteinrichtung *b* angeordnet. Das der Dreschtrommel *a* zugewandte Vorderteil *c* der Leiteinrichtung *b* ist dem Dreschtrommelumfang angepaßt und umschließt die Dreschtrommel *a* oberhalb der Einzugsseite etwa um ein Viertel des Umfangs. Am Auslauf der Leiteinrichtung *b* ist ein

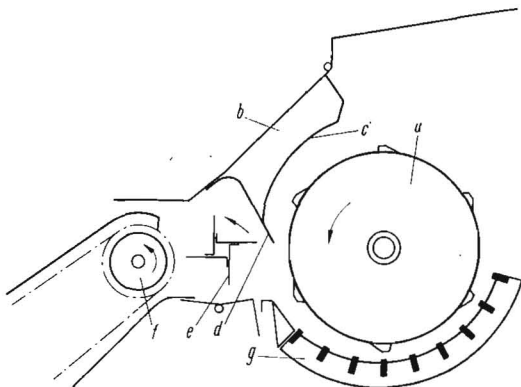


Bild 2

deren Radius überragendes Leitblech *d* angebracht, daß sich etwa bis zur Mitte der Dreschtrommel *a* erstreckt. Dadurch wird verhindert, daß Spritzkörner über die Einlegetrommel *e* auf das Schrägförderband *f* gelangen können. Durch den vorstehenden Teil des Leitbleches *d* wird erreicht, daß die Körner tangential zum Dreschtrommelumfang in den Spalt zwischen dem Dreschkorbbeinlauf *g* und der Dreschtrommel *a* geleitet werden.

WP 37 896 Klasse 45 c, 61/04  
Ausgabetag: 5. April 1965

DK 631.354.025

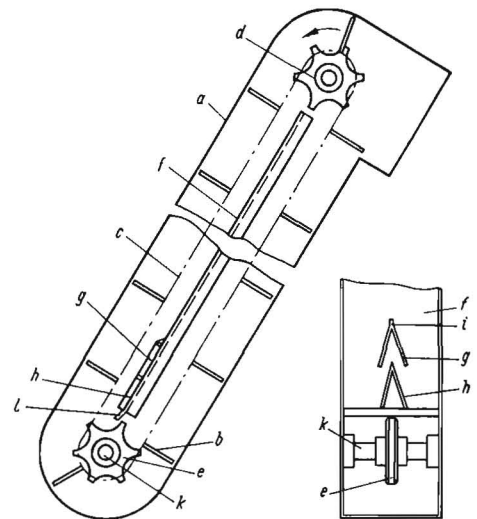
### „Einrichtung an einem Elevator eines Mähdreschers“

**Erfinder: ERICH PFÜTZNER, Bautzen  
RUDOLF BRAUN, Großpostwitz**

Mit dieser Einrichtung wird eine Verminderung des Körnerbruchs durch den Elevator am Mähdrescher erzielt. An der Reinigungseinrichtung des Mähdreschers werden die Körner über einen Elevator in einen Körnerbehälter bzw. in eine Absackeinrichtung gefördert. Der Elevator besteht aus einem geschlossenen, rechteckig ausgebildeten Kanal, in dem eine mit Mitnehmern besetzte endlose Kette umläuft. In der Längsachse des Kanals verlaufend ist eine Trennwand vorgesehen, so daß das ziehende Trum sich auf der einen und das lose Trum der Kette auf der anderen Seite der Trennwand befindet.

Deutscho Agrartechnik · 17. Jg. · Heft 6 · Juni 1967

Bild 3



Bei diesen Ausführungen, insbesondere bei unterschlächtiger Zuführung der Körner, tritt ein hoher Körnerbruch dadurch ein, daß sich verhältnismäßig viel Körner im nicht fördernden Teil des Elevators befinden. Es sind dies insbesondere die Körner, die an der oberen Umlenkstelle den Elevator nicht verlassen, sondern durch die Mitnehmer auf die andere Seite der Trennwand geschleudert werden bzw. auf den Mitnehmern verbleiben. Diese Körner gleiten auf der Trennwand nach der unteren Umlenkstelle in den Bereich der in das untere Kettenrad einlaufenden Kette und werden dabei von der Kettenrolle und der Zahnflanke des Kettenrades zerquetscht. Dieser Mangel wirkt sich besonders nachteilig bei der Bearbeitung von hochwertigen, für Saatgut zwecke bestimmten Körnerfrüchten aus, da die zerstörten Körner nicht mehr keimfähig und somit für diesen Zweck wertlos sind. Durch die in Bild 3 dargestellte Einrichtung können keine Körner mehr in den Bereich der Kette und des Kettenrades gelangen.

In dem einen rechteckigen Querschnitt aufweisenden Gehäuse *a* ist eine umlaufende, mit Mitnehmern *b* besetzte, endlos umlaufende Kette *c* vorgesehen. Der Antrieb erfolgt durch geeignete Mittel über ein oberes Kettenrad *d*. An der unteren Umlenkstelle, in deren Nähe die Zuführung der Körner in den Innenraum des Elevators erfolgt, ist ein Kettenrad *e* angeordnet. In der Längsachse des Elevators verlaufend ist zwischen den Achsen des oberen und des unteren Kettenrades eine an den Seitenwänden des Gehäuses befestigte Trennwand *f* angebracht. Im unteren Bereich sind auf der Oberseite der Trennwand *f* zwei keilartig ausgebildete Leitbleche *g*; *h* mit ihrer Spitze entgegen der Laufrichtung der Kette *c* angeordnet. Diese Leitbleche *g*; *h* bewirken, daß die auf der Trennwand *f* zurückgleitenden Körner nach beiden Seiten abgelenkt und somit aus dem Einlaufbereich der Kette *c* und des unteren Kettenrades *e* geführt werden. Damit die Kette *c* sich an der Spitze des oberen Leitbleches nicht einhaken kann, ist an dieser Stelle ein dreieckig ausgebildetes Anlaufstück *i* vorgesehen. Um weiterhin zu verhindern, daß die zurückfließenden Körner auf die Achse *k* des unteren Kettenrades aufprallen können, ist das untere Ende *l* der Trennwand *f* leicht nach oben abgewinkelt ausgebildet.

WP 51 460 Klasse 45 c, 7/28  
Ausgabetag: 5. Nov. 1966

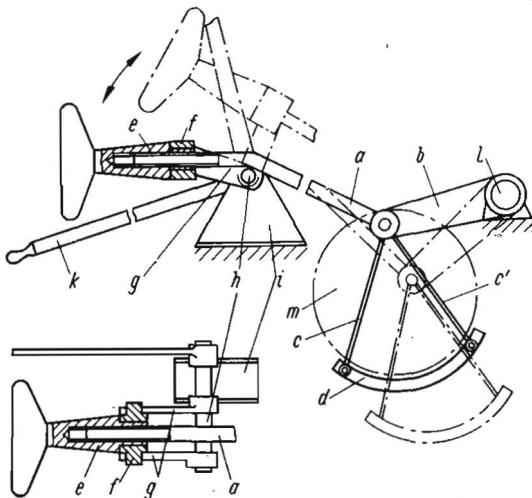
DK 631.361.2.024

### „Vorrichtung zum Einstellen des Dreschkorbes an Mähdreschern“

**Erfinder: JOHANNES MUCKE, Singwitz  
ERICH PFÜTZNER, Bautzen**

Beim Drusch von verschiedenen Fruchtarten, die außerdem noch unterschiedliche Feuchtigkeitsgrade sowie einen unterschiedlichen Sitz der Körner in den Ähren aufweisen, ist es unbedingt notwendig, daß der Abstand zwischen dem Dreschkorb und der Dreschtrommel stufenlos verstellbar ist. Je feiner und exakter eine Korbeinstellung vorgenommen werden kann, desto präziser können die Ausdruschverluste beherrscht und der Körnerbruch gesenkt werden. Bei Auftreten von Wickel- und Verstopfungserscheinungen zwischen Dreschtrommel und Dreschkorb ist es außerdem notwendig, den Abstand zwischen beiden Aggregaten möglichst schnell auf ein Maximum zu vergrößern, um so entweder von Hand die Störung besser beseitigen zu können oder aber

Bild 4



durch die Umfangskraft der Dreschtrommel das Gut aus der Dreschvorrichtung zu entfernen. Deshalb besteht die Forderung nach einer Korbschnell- und Feinverstellung, die mühelos vom Fahrersitz, möglichst von einer Seite, bedienbar ist und die den Dreschkorb nach Beseitigung der Verstopfung schnellstens wieder in die ursprüngliche Lage bringt, um Stillstandszeiten zu vermeiden.

Durch die Erfindung wird bezweckt, bei Störungen am Mähdrescher Brüche bzw. Deformationen im Dreschwerk zu verhindern und durch eine exakte Korbfineinstellung, Ausdruschverluste und Körnerbrüche zu senken.

In einem Hebelsystem (Bild 4) ist eine Zugspindel *a* an ihrem unteren Ende mit einem Schwenkhebel *b*, an dem Zugstangen *c*; *c'* zum Aufhängen des Dreschkorbes *d* angeordnet sind, verbunden. Der obere Teil der Zugspindel *a* ist mit einem Gewinde versehen, auf dem eine Spindelmutter *e* zur Dreschkorbfeininstellung dient. Die Spindelmutter *e* stützt sich in einer Spindelmutterhalterung *f* ab, die zwischen den Enden eines Hebelpaares *g* gelagert ist. Die Hebelpaare *g* sind starr mit einer Hubwelle *h* verbunden, die in einer Lagerung *i* angeordnet ist und auf der ein für den Fahrer in Griffnähe befindlicher Handhebel *k* befestigt ist. Eine Verstellung des Handhebels *k* um etwa 90° bewirkt, daß die über der Hubwelle *h* gekrümmte Zugspindel *a* mit der zwischen den Hebelpaaren *g* schwenkbar gelagerten Spindelmutterhalterung *f* um den Drehpunkt der Hubwelle *h* schwenkt und die am unteren Ende angeordneten Schwenkhebel *b* nach unten drückt. Der plötzliche Druck der Zugspindel *a* auf die beiden, links und rechts der Maschine angebrachten, mit einer durchgehenden Schwenkhebelwelle *l* starr verbundenen Schwenkhebel *b* bewirkt, daß sich der Dreschkorb *d* über die Zugstangen *c*; *c'* ruckartig auf einen extremen Abstand zur Dreschtrommel *m* einstellt. Nach Zurückstellen des Handhebels *k* gelangt der Dreschkorb *d* ohne zusätzliches Justieren wieder in die ursprüngliche Stellung. Die Korbfineinstellung erfolgt mit der Spindelmutter *e*, unabhängig von der Korbschnellverstellung.

WP 46 572 Klasse 45 e, 7/42  
Ausgabetag: 20. März 1966

DK: 631.361.2:  
631.362.2/3.

### „Entgrannereinrichtung, insbesondere für Mähdrescher“

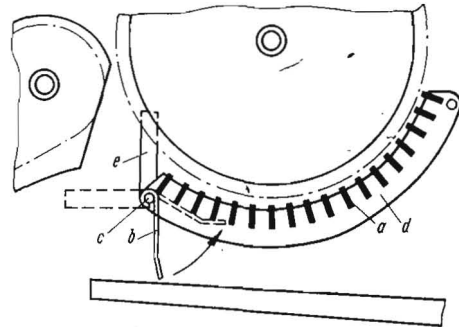
Erfinder: JOHANNES MUCKE, Singwitz  
ERICH PFÜTZNER, Bautzen

Durch die Erfindung wird eine Entgrannereinrichtung geschaffen, die beim Wechsel der Fruchtarten das Unrüsten des Dreschkorbes erspart. Außerdem wird eine saubere Entgrannung ohne eine Erhöhung der Körnerverluste erzielt (Bild 5).

Ein an die Krümmung mehrerer Dreschkorbschienen *a* angelenktes Entgrannerblech *b* überdeckt eine Anzahl der vorderen Dreschkorbschienen *a* von der Unterseite aus. Das Entgrannerblech *b* ist starr mit einer Spille *c* verbunden, die in den Dreschkorbwangen *d* gelagert ist. Zur Bedienung des Entgrannerblechs *b* ragt die Spille *c* durch die Maschinenwand. Mit Hilfe eines an der Spille *c* angeordneten Hebels *e* ist das Entgrannerblech *b* außerhalb der Maschine ein- bzw. ausschaltbar.

266

Bild 5



DAS 1 228 094 Klasse 45 c, 41/00  
Zusatz zum Patent 1 157 832  
Auslegungstag: 3. Nov. 1966

DK 631.354.2:621.5

### „Arbeitsplatzabschirmung an im Freien arbeitenden landwirtschaftlichen Maschinen, insbesondere an Mähdreschern“

Erfinder: Dipl.-Ing. HELMUT CLAAS, Harsewinkel (Westf.)

Versuche, die Bedienungsleute bei im Freien arbeitenden landwirtschaftlichen Maschinen, deren Arbeitsweise oftmals eine beachtliche Staubentwicklung bedingt, durch aus Kunstglas bestehende Abschirmwände gegen die Staubeinwirkung zu schützen, sind im wesentlichen erfolglos geblieben, weil die Abschirmwände sich schnell mit Staub bedecken, so daß die Sicht beeinträchtigt wird. Außerdem entstehen Sichtbehinderungen durch Reflexionen und Blendung. Durch diese Einrichtung sollen die Bedienungsleute durch einen Blaslufschleier geschützt werden.

Unter der Plattform *a* des Fahrerstandes (Bild 6) ist mit Hilfe von Tragböcken *b* das Gehäuse *c* eines Radialgebläses befestigt, das in seiner Mantelfläche eine über die Länge durchlaufende Lufteintrittsöffnung und einen ebenfalls über die Länge durchlaufenden Luftaustrittskanal *c* aufweist. Radialgebläse dieser Ausgestaltung werden auch als Quersstromgebläse bezeichnet. In dem Gehäuse *c* ist ein mit Schaufeln *f* besetzter Rotor *g* mit einer Welle *h* drehbar. Die Welle *h* trägt einseitig eine Riemenscheibe, die über einen Keilriemen den Antrieb des Rotors vermittelt. Dem Luftaustritt *e* sind verstellbare Luftleitklappen *i*; *i* nachgeschaltet. Diese sind gegebenenfalls über die Länge des Luftaustrittskanals *e* in einzelne, jeweils selbständig bewegliche Abschnitte gegliedert.

Die durch das mit je einer über die axiale Länge durchlaufenden Lufteintrittsöffnung und Luftaustrittsöffnung versehene Radialgebläse mit Hilfe des Rotors *g* erzeugte Druckluft strömt durch den Ausgang *e* schräg nach oben gerichtet vor dem vorderen Rand der Plattform *a* aus, wobei die Richtung dieses breitflächigen Luftschleiers noch durch die Klappen *i* und *i* beeinflussbar ist. Das Gebläse erzeugt eine über die gesamte Breite des Luftaustritts *e* gleichmäßige Luftströmung, die außerdem mit besonders gutem Wirkungsgrad erzeugt wird, da weder saugseitig noch ausgangseitig störende Strömungswiderstände zu überwinden sind.

Pat.-Ing. J. HAUPT, KDT

A 6869

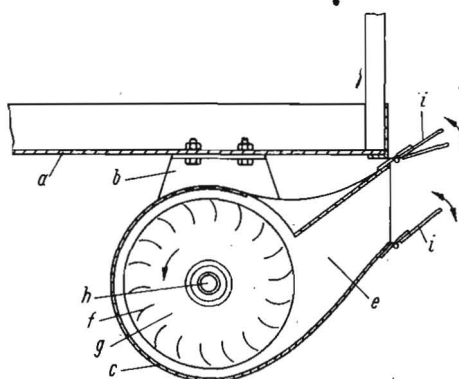


Bild 6

Deutsche Agrartechnik · 17. Jg. · Heft 6 · Juni 1967

malen Größe von 7,5 kW verfügbar. Die Rührfläche ist daher der Leistungsfähigkeit des Motors anzupassen.

Für den Antrieb eines Blattrührers sind erforderlich:

1 Getriebemotor 7,5 kW, Z 5 KR 132.2/4, $\Delta$ 380, 1440/250 U/min, M 101 (B 3) IP 44 (P 33)	888 MDN
(VEB Elektromotorenwerke Thurn)	
1 elastische Klauenkupplung 35,5 kpm, radial, TGL 3430-56 (Firma Benn, Freital) <sup>1</sup>	
1 Schneckengetriebe 10 VO-250×15, TGL 21 859	3 550 MDN
(VEB Getriebefabrik Coswig b. Dresden)	
1 elastische Klauenkupplung <sup>1</sup>	
1 Blattrührer (Rührwelle, Lager, Holz), <sup>1</sup> weiteres Einbaumaterial und Löhne	1 500 MDN
Selbstkosten für ein Blattrührwerk:	5 938 MDN

Die Drehzahl des Blattrührers beträgt in diesem Fall 16,2 min<sup>-1</sup>.

Wählt man einen Motor mit der Drehzahl  $n = 315 \text{ min}^{-1}$  und ein Schneckengetriebe der Übersetzung  $i = 20$ , so beträgt die Drehzahl an der Rührwelle 15,75 min<sup>-1</sup>.

Erfahrungen über den Einsatz von Getriebemotoren als Antriebe für Blattrührer liegen noch nicht vor.

Fliehkörperkupplungen können bei den geringen Abgangsdrehzahlen der Getriebemotoren nicht zur Leistungsübertragung eingesetzt werden, so daß die hohen Anlaufmomente sofort auf die Motoren einwirken. Der Durchmesser eines Blattrührers sollte daher bei dieser Antriebsvariante nicht mehr als 1800 bis 1900 mm betragen und die Breite der Kammer auf 4500 mm begrenzt werden.

Wechselseitiger Antrieb zweier Blattrührer  
Erforderlich sind (Bild 6):

1 Elektromotor, 10 kW, $\Delta$ 380, 1440 U/min, M 101 (B 3), IP 44 (P 33)	728 MDN
1 Fliehkörperkupplung 6-38-30 BN 201 (Firma Benn, Freital) oder	68 MDN
1 elastische Klauenkupplung 8,5 kpm, axial, TGL 3430-56 (Firma Benn, Freital) <sup>1</sup>	
1 Kegelradgetriebe 10 L 4 - 224 × 4 g TGL 3188 (1968 TGL 21813)	540 MDN
1 Gelenkwelle mit Schutz, Ausführung C, TGL 7884	272 MDN
2 Schneckengetriebe 10 VO-250×20, TGL 21 859	7 100 MDN
2 elastische Klauenkupplungen <sup>1</sup>	
2 Blattrührer (Rührwellen, Lager, Holz), <sup>1</sup> weiteres Einbaumaterial und Löhne	3 000 MDN
Selbstkosten für 2 Blattrührwerke:	11 708 MDN

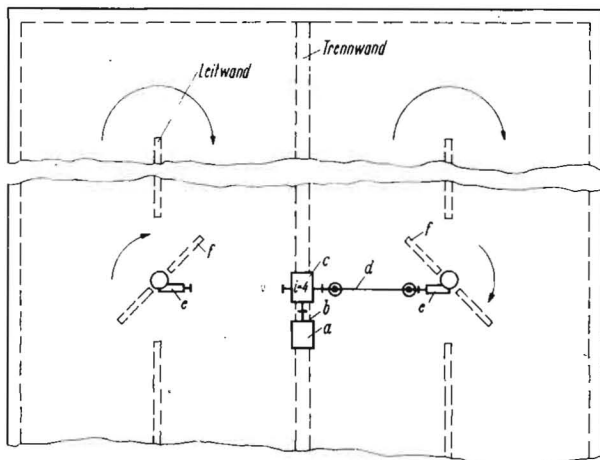


Bild 6. Wechselseitiger Antrieb von zwei Blattrührern (Draufsicht)  
Erläuterung im Text

Die Drehzahl des Rührwerks beträgt in diesem Fall 18 min<sup>-1</sup>. Die Fliehkörperkupplung soll einen ruhigen Anlauf des Motors ermöglichen oder überhaupt den Anlauf des Motors gestatten, da unter ungünstigen Bedingungen der Motor in Sternschaltung nicht anläuft, wenn er nicht überdimensioniert ist. Ein Motorschutzschalter sollte für beide Antriebsvarianten verwendet werden.

Das Kegelradgetriebe untersetzt die Drehzahl von  $\approx 1400 \text{ min}^{-1}$  auf eine für die Leistungsübertragung mit Gelenkwellen günstige Drehzahl. Es gestattet bei zwei Abgängen, daß zwei Blattrührer durch einen Motor im Wechsel angetrieben werden und daß die Schneckengetriebe bei gleichbleibenden Anforderungen an die Übertragungsleistung mit einer kleineren Übersetzung und damit in einer kleineren Baugröße (geringere Kosten) gewählt werden können.

Soweit nicht benötigte Seilwinden (SW 01 --  $i = 25$ ) vom Radtraktor „Pionier“ vorhanden sind, können deren Winkelgetriebe als letzte Untersetzungsstufe verwendet werden. Das Kegelradgetriebe muß dann die Übersetzung  $i = 3,15$  haben.

## 6. Zusammenfassung

Gülle ist in ein physikalisch homogenes Gemisch zu bringen, um sie störungsfrei aus dem Lagerbehälter entnehmen und mit Güllefahrzeugen ausbringen zu können.

Es ist möglich, unverdünnte oder wenig verdünnte Rindergülle mit einem Blattrührwerk im Rechteckbehälter zu homogenisieren. Die Rührwerke können aus standardisierten und industriell gefertigten Einzelteilen in den sozialistischen Landw.-Betrieben selbst hergestellt werden.

## Literatur

- BERGLUND, S. / ANNIANSSON / I. EKESBO: Hantering av flytande Gödsel. Jordbrukstechniska Institutet. Meddelande nr. 310, 1965.
- ROBEL, H.: Mechanische Verfahrenstechnik - 3. Lehrbrief. Mischen flüssiger Systeme (Rühren). Technische Hochschule Otto von Guericke, Magdeburg.
- POELMA, H. R. / G. J. H. RIJKENBARG: Mestafvoersystemen. Publikatie No. 25, Oktober 1964, Instituut voor Landbouwbedrijfsgebouwen, Wageningen/Holland.
- LOMMATZSCH, R. / A. HENNIG: Erfahrungen mit der Fließkanal-entmischung. Deutsche Agrartechnik (1967) H. 6, S. 267 bis 270.
- POELMA, H. R.: Persönliche Mitteilung anlässlich eines Besuches am Institut für Landtechnik der Karl-Marx-Universität Leipzig vom 31. Jan. bis 1. Febr. 1966. A 6792

(Schluß von S. 246)

sich auch auf einem überdimensionalen Geländeplan am Haupteingang der agra 67 sowie auf dem normalen Geländeplan, der dem Besucher zum Kauf angeboten wird, wiederfinden. Da aber zur Erfüllung eines Studienauftrages mehr gehört als nur die Kenntnis der Schwerpunkte, werden diese ebenfalls am Haupteingang durch zusätzliche Flugblätter nochmals speziell und eingehend erörtert. Außerdem werden in den Hallen und im Freigelände an den einzelnen Objekten spezielle Materialien (Merkblätter und Broschüren) zu kaufen sein. Jeder Besucher kann also genügend Lehrmaterial mit in seinen Betrieb nehmen und in Verbindung damit das Gesehene auswerten.

Trotzdem sollte nicht jede LPG oder jedes VEG in kleinen und kleinsten Gruppen fahren, vielmehr sollte man Interessengemeinschaften und Spezialistengruppen bilden, die von Mitarbeitern der Kreislandwirtschaftsräte nach Marktleberg begleitet werden. Diesen Gruppen sollten sich die Werkstätten der Lebensmittelindustrie und des Handels anschließen.

Der Fachveranstaltungsplan ermöglicht, bei der Arbeitsgruppe „Erklärereinsatz“ der agra 67 Vorbestellungen für das Studium in bestimmten Hallen aufzugeben. Mit Ausstellungsbeginn übernimmt ein zentraler Beratungsdienst am Haupteingang Dölitz die Koordinierung aller Studienwünsche.

Der Erfolg des Studiums der agra 67 wird im wesentlichen davon abhängen, wie es die Leitungen der Landwirtschaftsbetriebe und Institutionen verstehen, ihre Delegierten auf das Studium vorzubereiten und nach dem Besuch auf einer unbedingt exakten Auswertung des Gelernten zu bestehen.

Staatl. gepr. Landw. P. KAISER,  
A 6871 Leiter des Pressezentrum der agra marktleberg DDR

Dipl.-Gwl., Ing. E. SCHNEIDER, KDT\*

## Leistungsschau der Studierenden der Ingenieurschule für Landtechnik Berlin-Wartenberg

In Vorbereitung der 2. Zentralen Leistungsschau der Studenten der Universitäten, Hoch- und Fachschulen der DDR eröffnete die Ingenieurschule für Landtechnik Berlin-Wartenberg am 31. März die erste Leistungsschau ihrer Studierenden.

Damit wurde unmittelbar vor Beginn des VII. Parteitag der SED öffentlich und anschaulich Rechenschaft abgelegt, wie Studierende und Lehrende die Beschlüsse unserer Partei und Regierung auf den Gebieten der Jugend- und Agrarpolitik verwirklicht haben.

Gleichzeitig galt es jedoch — ausgehend von den Ergebnissen und Erfahrungen im Berichtszeitraum —, für die weitere fachliche und gesellschaftliche Arbeit an der Schule neue Maßstäbe zu setzen.

Richtungsweisend ist dabei der Beschluß des Staatsrates vom 1. April 1967, „Jugend und Sozialismus“, in dem gesagt wird:

„Die beste Hilfe für die Jugend ist eine kluge Aufgabenstellung durch die staatlichen Leitungen und die Lehrkräfte, die der Aktivität und dem Tatendrang der Jugend Inhalt und Richtung gibt“,

und an anderer Stelle:

„Zugleich sind an die jungen Menschen hohe gesellschaftliche und fachliche Aufgaben zu stellen, die zum selbständigen Denken und zur schöpferischen Arbeit für den Sozialismus, zur Liebe zur Deutschen Demokratischen Republik erziehen und bilden“.

### Ziel der Leistungsschau

Im Mittelpunkt der Vorbereitung stand das Bestreben, in Text, Bild und Grafik sowie durch entsprechende Modelle dem Betrachter einen umfassenden Überblick über die fachliche und gesellschaftliche Arbeit an der Schule sowie die Produktionswirksamkeit der Studierenden zu geben.

Entsprechend der Konzeption, die gemeinsam von Schul- und Parteileitung, ZSGI, der FDJ und Betriebssektion der KDT erarbeitet wurde, kam es zur Bildung von sieben Arbeitsgruppen, in denen Fachschüler und Lehrer gemeinsam folgende Themenkreise bearbeiteten:

1. Die Agrarpolitik der SED und das sich daraus ergebende Bildungs- und Erziehungsziel unserer Schule
2. Die Produktionswirksamkeit der Ausbildung im Zeitraum von 1962 bis 1967
3. Die Gestaltung der Ingenieurusbildung im Berichtszeitraum und in der Perspektive
4. Der Fachschulstudent, bereit zur Verteidigung der sozialistischen Heimat
5. Die sinnvolle, sozialistische Freizeitgestaltung an der Schule
6. Die internationale Solidarität
7. Verpflichtungen der Fachschüler und Lehrer zu Ehren des VII. Parteitages.

Die Gestaltung dieser Themenkreise erfolgte auf einer Fläche von 32 m<sup>2</sup>. Funktionsmuster, die Studierende des 2. Studienjahres als Bestandteil ihrer Jahresbelegarbeit und in Vorbereitung der MMM 1967 angefertigt hatten, ergänzten die Ausführungen.

\* Ingenieurschule für Landtechnik Berlin-Wartenberg (Direktor: Dipl.-Ök. K. SCHMIDT)

Neben der anschaulichen Darstellung der erreichten Erfolge ging es jedoch auch darum, den Gedanken der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit als wesentliches Moment der Erziehung auch bei der Vorbereitung und Gestaltung in den Mittelpunkt zu stellen. Wenn wir in der Auswertung feststellen, daß die Studierenden des 2. Studienjahres zu 100 % und die des 1. Studienjahres zu 70 % beteiligt waren, so kann das Ziel — eine breite Beteiligung — durchaus als erreicht betrachtet werden.

### Vorstellung einiger Themenkreise und Exponate

Ohne die Bedeutung der Kulturarbeit zu mindern, die zur Zeit wöchentlich 125 Fachschüler unserer Schule in elf verschiedenen Arbeitsgruppen erfaßt, wird den Praktiker vor allem interessieren, wie in den vergangenen Jahren die Produktionswirksamkeit zum Ausdruck kam bzw. welche Exponate für den Einsatz in den Betrieben der sozialistischen Landwirtschaft geeignet erscheinen. Die im zweiten Themenkreis dargestellte Zusammenfassung von Ingenieurabschlußarbeiten, die entsprechend der Auftragserteilung für Betriebe der sozialistischen Landwirtschaft bzw. KfL und Betriebe der VVB-LI geschrieben wurden, lassen folgendes erkennen:

Gesamtzahl im Zeitraum 1962 bis 1966: 312 Arbeiten

Diese verteilen sich auf die Fachgebiete:

Außenwirtschaft	35
Innenwirtschaft	137
Landtechnische Instandhaltung	140

Zielstellung für jede Arbeit ist es, neben der Lösung eines landtechnischen Problems damit auch für den das Thema stellenden Betrieb bei der Verwirklichung der Arbeit einen ökonomischen Nutzen zu erreichen.

Stellt man daher der Zahl von 312 Arbeiten den veranschlagten ökonomischen Nutzen gegenüber, dem die Auftraggeber durch Korrektur und Bewertung der Arbeit zustimmten, so ergeben sich bei den einzelnen Fachgebieten:

Außenwirtschaft	1 258 340,— MDN
Innenwirtschaft	3 986 500,— MDN
Landtechnische Instandhaltung	4 781 865,— MDN
Gesamt:	10 026 705,— MDN

Würde dieser, in den einzelnen Ingenieurabschlußarbeiten kalkulierte Nutzen anteilmäßig auf die einzelne Arbeit umgeschlagen, ergäbe sich ein durchschnittlicher Nutzen je Arbeit von etwa 32 136,— MDN.

Die durchschnittlichen Kosten je Studienplatz betragen im Jahr 1966, ohne Einbeziehung der Investitionen, 6 653,— MDN. Aus dieser Gegenüberstellung könnte man entnehmen, daß die Studierenden des dreijährigen Direktstudiums das ihnen vom Staat zur Durchführung des Studiums zur Verfügung gestellte Stipendium wieder zurückgeben, ja sogar diesen Betrag noch überbieten.

So vorteilhaft diese Betrachtung auch aus unserer Sicht ist, wäre es jedoch falsch, diesen kalkulierten ökonomischen Nutzen in jeder Arbeit als real zu betrachten. Zu den Faktoren, die ihn negativ beeinflussen, gehören u. a.:

1. Die Ingenieurabschlußarbeit stellt vielfach einen Vorschlag dar, dessen Verwirklichung im einzelnen Betrieb durch



kurzfristige Produktionsumstellung und damit verbundene Folgeerscheinungen ohne Verschulden des Verfassers nicht zur Ausführung gelangt.

2. Speziell bei den Studierenden des Direktstudiums wird die Arbeit überwiegend für den Ausbildungsbetrieb geschrieben, in dem der Fachschüler im 3. Studienjahr sein Leitungspraktikum absolviert. Da er nach Abschluß des Studiums als Absolvent meist in einem anderen Betrieb seine Tätigkeit aufnimmt, hat er kaum noch Einfluß auf die Verwirklichung der von ihm behandelten Problematik.
3. Eine ständige Kontrolle über die Verwirklichung der behandelten Themen von Seiten der Schule ist — bedingt durch die begrenzte Anzahl der Lehrkräfte — nicht möglich.

Ausgehend von diesen Feststellungen bestehen zur Erhöhung der Produktionswirksamkeit der Ingenieurabschlußarbeiten zur Zeit folgende Vorstellungen:

1. Die Mehrzahl der Studenten des Direktstudiums wird zukünftig das Leitungspraktikum in den Betrieben absolvieren, in denen sie nach Abschluß des Studiums eingesetzt werden.
2. Die Ingenieurabschlußarbeit ist für diesen Betrieb anzufertigen. Angestrebt wird, daß bis zur Verteidigung die in der Arbeit behandelte Thematik auch schon verwirklicht bzw. die Verwirklichung vorbereitet ist.
3. Die Erfassung des ökonomischen Nutzens muß durch eine enge Verbindung zwischen Absolventen und Schule gesichert werden.

Daß trotz der die Verwirklichung beeinflussenden Faktoren die angefertigten Ingenieurabschlußarbeiten einen hohen ökonomischen Wert besitzen, soll folgendes Beispiel zeigen. In Absprache mit dem LIW-Stralsund wurde neben einer Ingenieurabschlußarbeit von zwei Studierenden unseres Externstudiums, die Angehörige des LIW sind, das von Lehrlingen dieses Betriebes auf der Grundlage der Arbeit gefertigte dreidimensionale Modell über die „Neue Technologie der Getriebeinstandsetzung“ auf unserer Leistungsschau ausgestellt.

Diese Thematik, die bereits im LIW-Stralsund verwirklicht wird, bringt dem Betrieb eine jährliche Einsparung von 40 000,— MDN. Auch die Durchlaufzeit je Getriebe verkürzt sich von 18 auf 6 Tage und die sozialistischen Landwirtschaftsbetriebe können nun besser und kurzfristiger mit Austauschgetrieben versorgt werden. Der durch die Senkung der Instandhaltungsbedingten Stillstandszeiten für den einzelnen Landwirtschaftsbetrieb erreichbare Nutzen ist dabei noch nicht berücksichtigt. Nicht erfaßbar war in der Leistungsschau ferner der Nutzen, der durch Ausleihen von Ingenieurabschlußarbeiten an andere Betriebe bzw. Institutionen erreicht wird.

Im Themenkreis „Produktionswirksamkeit“ wurde auch der bei den Produktionspraktika durch den Bau von Vorrichtungen, durch Teilmechanisierung einzelner Anlagen, Vervollständigung von Betriebswerkstätten sowie ordnungsgemäßes Abstellen und Konservieren von Maschinen und Geräten erreichte ökonomische Nutzen dargestellt. Er betrug im Berichtszeitraum 22 800,— MDN. Es ist das Ziel, mit den von den Studierenden gefertigten Exponaten einen Beitrag zur rationelleren Gestaltung des Unterrichts und zur weiteren Mechanisierung auf dem Gebiet der vorbeugenden Instandhaltung zu leisten.

Die Exponate für das Gebiet der vorbeugenden Instandhaltung entstanden auf Anregung und in enger Zusammenarbeit mit der Abteilung Instandhaltung des WTZ Schlieben.

Als wesentlichste sollen dabei genannt werden:

- Prüfgerät für Wälzlager,
- Vorrichtung zum Entleeren von Kraft- und Schmieröl-fässern mit pneumatisch erzeugtem Überdruck,
- Gerät zum Einsprühen und Konservieren von Landmaschinen.

Letzteres ist inzwischen als Neucervorschlag gemeldet worden. Es stellt eine Weiterentwicklung der „Pomosa“-Geräte dar und gestattet das Einsprühen und Konservieren mit drei verschiedenen Antriebsvarianten:

1. Antrieb des Kompressors durch Zapfwelle,
2. Antrieb des Kompressors durch E-Motor.
3. Druckerzeugung durch Handpumpe.

Das Gerät kann an der Dreipunktaufhängung des Traktors befestigt werden, ist jedoch auch im nichtaufgesattelten Zustand transportierbar.

Die Vielseitigkeit der Antriebsmöglichkeiten und die Beweglichkeit des Gerätes können unserer Meinung nach wesentlich dazu beitragen, in den Betrieben der sozialistischen Landwirtschaft die Qualität der Konservierung zu verbessern und den dafür erforderlichen Arbeitsaufwand bedeutend zu senken.

Zu den Exponaten, die der Rationalisierung des Unterrichtsprozesses dienen, gehören ein Ellipsenzirkel und ein Funktionsmuster für die Durchführung einer programmierten Leistungskontrolle.

Gerade dieses Funktionsmuster hat nicht nur für den Unterricht Bedeutung. Beim Entwurf und bei der Fertigung mußten sich die daran beteiligten Schüler sehr intensiv mit den Problemen der BMSR-Technik auseinandersetzen, was im Hinblick auf ihre spätere Tätigkeit von besonderer Bedeutung ist.

## Schlußbetrachtung

Unter Berücksichtigung der Tatsache, daß an der Ingenieurschule für Landtechnik Berlin-Wartenberg erstmals eine Leistungsschau durchgeführt wurde, kann das erreichte Ergebnis befriedigen.

Studierende legten in enger Zusammenarbeit mit den Lehrkräften in übersichtlicher Form Rechenschaft über die in den vergangenen Jahren geleistete Arbeit auf politisch-ideologischem, militärischem, kulturellem und fachlichem Gebiet ab. Die große Zahl der Studierenden, die aktiv an der Vorbereitung dieser Ausstellung teilnahmen, trug wesentlich dazu bei, die erreichten Ergebnisse kritisch und auch mit Stolz zu betrachten.

In Auswertung der Leistungsschau ergibt sich die Verpflichtung, auch zukünftig auf der Grundlage der Beschlüsse unserer Partei und Regierung die Ausbildung und Erziehung landtechnischer Kader zu verbessern.

Diese Verpflichtung ist gerade in diesem Jahr der besonderen Höhepunkte unserer gesellschaftlichen Entwicklung von besonderer Bedeutung. Es wurde beschlossen, die Leistungsschau unter ständiger Ergänzung bis zum 50. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution weiter zu führen.

Richtungsweisend für diese Ergänzung werden die Beschlüsse des VII. Parteitages der SED und die ständige Kontrolle der zu diesem gesellschaftlichen Ereignis eingegangenen Verpflichtungen sein.

Als wesentlichen Beitrag betrachten wir dabei die weitere Unterstützung des heldenhaft um seine Befreiung kämpfenden vietnamesischen Volkes. Bisher wurden von Studierenden, Belegschaftsmitgliedern und Lehrern 1 608,— MDN und 15 400 ml Blut gespendet.

Die Kollektive der Klassen und das Lehrerkollektiv haben sich verpflichtet, diesen Solidaritätsbeweis fortzusetzen. Ausgehend von den Ergebnissen der Leistungsschau werden wir unsere ganze Kraft darauf setzen, daß die MMM 1967 so vorbereitet wird, daß sie das Bestreben aller Fachschüler widerspiegelt, aktiv an der weiteren erfolgreichen Entwicklung unserer Landwirtschaft mitzuarbeiten.

A 6885



## FEUCHTEMESSUNG

sichert ökonomischen Nutzen und Qualität

Getreide, Ölfrüchte, Hülsenfrüchte,  
Sämereien

- verlustfrei lagern
- einwandfrei verarbeiten
- vorteilhaft handeln

durch Verwendung des

## elektronischen Feuchtemessers L

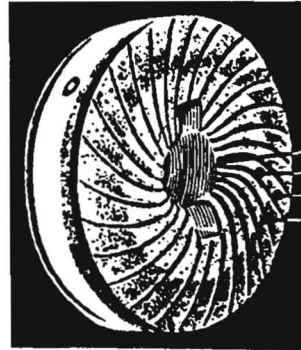


FEUTRON KG GREIZ

Spezialbetrieb für Feuchtemeßtechnik  
Telefon: 26 58 Telex: 0 58 85 26

**Fordern Sie bitte unser Angebot!**

# ORANO



weiches Herzstück  
Vorschrotbahn  
Feinmahlbahn  
halbweiche Luftfurche

## Der Schrotstein von höchster Wirtschaftlichkeit

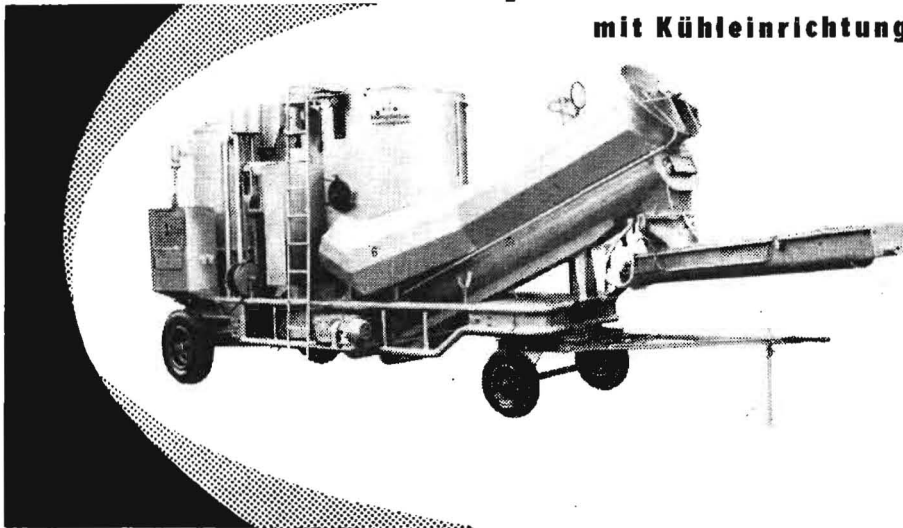
Referenzen:

1. Richard Küster, Heidemühle, 37 Wernigerode
2. LPG „Vereinte Scholle“, 4807 Laucha/Unstrut
3. Max Jenner, Mühle, 993 Adorf/Vogtland
4. LPG „Bruno Kießler“, 3601 Sargstedt über Halberstadt
5. Günther Behrens, Hagenmühle, 3601 Berfel über Halberstadt
6. LPG „Karl Liebknecht“, 9272 Gerdorf über Hohenstein-Ernstthal
7. Willibald Kaber, Mühle, 7707 Wittichenau
8. Motormühle Wessel, 214 Anklam

**Orano Mühlsteinfabrik (13)**  
Rembert Zwingmann, 5821 Thamsbrück (Thür.)

## Kontinuierliche Dämpfmaschine F 405

mit Kühleinrichtung



Besuchen Sie uns zur Landwirtschaftsausstellung in Leipzig-Markkleeberg

**VEB DÄMPFERBAU · 826 Lommatzsch Bez. Dresden**

**Lehrbuch der Automatisierungstechnik**

*Autorenkollektiv, herausgegeben vom Institut für Fachschulwesen der DDR.*

VEB Verlag Technik Berlin 1967. 2. Auflage. 14,7 x 21,5 cm. 564 Seiten, 454 Bilder, 66 Tafeln, Plasteinband. 19,- MDN.

Das Studium der internationalen Entwicklung und unsere eigenen Erfahrungen führen zwangsläufig zu dem Schluß, daß die in Anbetracht unserer Arbeitskräftesituation erforderliche Steigerung der Arbeitsproduktivität eine starke Zunahme der Automatisierung auch in der Landtechnik bedingt. Unsere Ingenieurschulen für Landtechnik haben sich auf diese volkswirtschaftlichen Erfordernisse bereits eingestellt, indem sie die BSMR-Technik in den Lehrplan aufnahmen und auch Weiterbildungslehrgänge auf diesem Gebiet für ihre Absolventen durchführen. Das in der 2. Auflage erschienene anerkannte Fachschul-Lehrbuch dient dabei als Grundlage ebenso wie an allen anderen Ingenieurschulen der Hauptfachrichtungen Maschinenbau, Elektrotechnik und Leichtindustrie. Darüber hinaus ist dieses Lehrbuch aber auch für alle bestimmt, die sich im Selbst-, Fern- oder Abendstudium mit den Fragen der Automatisierung vertraut machen wollen. Insbesondere mit Rücksicht auf diesen Leserkreis haben die Autoren Lehrbeispiele, Wiederholungsfragen und Übungsaufgaben (mit Lösungen im Anhang) in das Buch aufgenommen.

Die nachfolgend genannten Hauptabschnitte vermitteln den Interessenten eine Vorstellung über den dargebotenen Stoff: Einführung in die Automatisierungstechnik (Grundbegriffe, Schaltbilder, Steuerketten, Regelkreis u. a.), Meßeinrichtungen, Bauglieder der Steuerungen und Regelungen, Regelungen, Schaltsysteme, Redentechnik, Einführung in die Kybernetik, Beispiele von Steuerungen und Regelungen.

Mit der im vorliegenden Lehrbuch gegebenen Einführung kann man sich die Grundlagen aneignen, um evtl. später auch mit Hilfe der zahlreich angeführten Literatur sein Wissen auf bestimmten Spezialgebieten zu vertiefen. Deshalb ist der Kauf dieses Werkes auch gerechtfertigt, wenn nur einzelne Komplexe interessieren. AB 6889

**Kleines Lexikon der Rechentechnik und Datenverarbeitung**

Von GERHARD PAULIN, Band 52 der Reihe Automatisierungstechnik, herausgegeben von B. WAGNER und G. SCHWARZE. VEB Verlag Technik Berlin 1967, 14,7 x 20,5 cm, 64 Seiten, 40 Bilder, broschüriert. 4,80 MDN.

Rechentechnik und Datenverarbeitung finden auch in Landwirtschaft und Landtechnik immer stärker Eingang. ständig werden neue Einsatzgebiete für sie erschlossen. Erwähnt seien aus unserem Fachgebiet nur die Bestrebungen, mit Hilfe der Rechentechnik den Maschinenbestand zu optimieren und die Ersatzteilversorgung grundlegend zu verbessern.

Diese Entwicklung erfordert die Qualifizierung vieler Kader, die überwiegend mit derartigen Problemen vorher kaum in Berührung gekommen sind. Das vorliegende „Kleine Lexikon“ soll nun helfen, beim Studium von Fachbüchern und Zeitschriften auftretende unklare Begriffe zu klären und darüber hinaus auch eine gewisse Einheitlichkeit der Begriffsdefinitionen zu schaffen.

Die Begriffe werden ausführlich, erforderlichenfalls anhand von Zeichnungen erläutert, vielfache Literaturhinweise ermöglichen ein noch gründlicheres Studium. Zahlreiche aus dem Englischen kommende Begriffe werden in der Literatur häufig nicht übersetzt, ein englisches Stichwortverzeichnis im Anhang dieser Broschüre erleichtert nun das Auffinden des Begriffes für jeden, der sich auf diesem Gebiet erst einarbeiten muß.

Man kann den vorliegenden Band allen mit der Rechentechnik und Datenverarbeitung in Berührung Kommenden empfehlen. AB 6888

**Schmierstechnik für Landmaschinen und Traktoren**

Von B. FREYTAG und H.-J. SCHMIDT. Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie Leipzig 1967. 14,7 x 21,5 cm. 220 Seiten. 14 Bilder, zahlreiche Tafeln, broschüriert. 8,- MDN.

Diese Broschüre gibt den Verantwortlichen sowie den Praktikern der Landtechnik einen ausführlichen Überblick über die Schmierverfahren an Landmaschinen und Traktoren, die notwendigen Schmierstoffe für den Maschinenpark der Landtechnik, die Eigenschaften und Anwendungsgebiete der betreffenden Schmierstoffe, die Probleme der Vermischung von Schmierstoffen, die Schmierstoff- und Filterpflege, die Altlötlwirtschaft sowie die Korrosionsschutzmittel für Landmaschinen und Traktoren. Im Anfang der Broschüre sind die zur Zeit gültigen Schmierempfehlungen aller gebräuchlichen Landmaschinen und Traktoren, tabellarisch zusammengestellte Ölwechselfristen sowie die Gegenüberstellung der Schmierstoffbezeichnungen alt - neu beigefügt.

Diese kurze Inhaltsangabe verdeutlicht, daß diese Neuerscheinung ein unentbehrliches Nachschlagewerk für die technischen Kader im Bereich der sozialistischen Landwirtschaft darstellt.

Zu beziehen über den Zeitschriftenvertrieb der KDT 108 Berlin, Clara-Zetkin-Str. 115 AB 6890

**DEUTSCHE AGRARTECHNIK**

Herausgeber: Kammer der Technik, Berlin (FV „Land- und Forsttechnik“)  
 Verlag: VEB Verlag Technik, 102 Berlin, Oranienburger Straße 13/14 (Telegrammadresse: Technik-Verlag Berlin; Fernruf: 42 00 19) Fernschreib-Nummer Telex Berlin 011 2228 techn dd  
 Verlagsleiter: Dipl.-Ing. Herbert Sandig  
 Redaktion: Carl Kaeuse, verantw. Redakteur; Klaus Hieronimus, Redakteur  
 Lizenz-Nr.: 1106 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik.  
 Erscheinungsweise: monatlich 1 Heft  
 Bezugspreis: 2,- MDN, vierteljährlich 6,- MDN, jährlich 24,- MDN; Bezugspreis außerhalb der DDR 4,- MDN, vierteljährlich 12,- MDN, jährlich 48,- MDN

Gesamtherstellung: Berliner Druckerei, Werk 11, 102 Berlin, Bungestraße 30  
 Anzeigenannahme und verantwortlich für den Anzeigenteil: Für Fremdanzeigen DEWAG WERBUNG BEL-LIN, 102 Berlin, Rosenthaler Str. 28-31, und alle DEWAG-Zweigstellen. Anzeigenpreisliste Nr. 3. Für Auslandsanzeigen Interwerbung, 106 Berlin, Tucholskystr. 40. Anzeigenpreisliste Nr. 2.  
 Postverlagsort: für die DDR und DDR: Berlin  
 Erfüllungsort und Gerichtsstand: Berlin-Mitte. Der Verlag behält sich alle Rechte an den von ihm veröffentlichten Aufsätzen und Abbildungen, auch das der Übersetzung in fremde Sprachen, vor. Auszüge, Referate und Besprechungen sind nur mit voller Quellenangabe zulässig.



Bezugsmöglichkeiten Deutsche Demokratische Republik:  
 Westdeutschland und Westberlin: sämtliche Postämter; örtlicher Buchhandel; die bekannten Kommissionäre und Grossisten: VEB Verlag Technik, DDR 102 Berlin.  
 VR Albanien: Ndermarja Shtetnore e Botimeve, Tirana.  
 VR Bulgarien: Direktion B. E. P., 11 a, Rue Paris, Sofia; Rasnoiznos. I, Rue Tzar Assen, Sofia.  
 VR China: Waiwen Shudian, O. P. Box 88, Peking.  
 CSSR: ARTIA-Zeitschriften-Import, Ve sneckach 30, Praha 2; Postovni novinová sluzba, dovoz, Leningradská ul. 14, Bratislava.  
 Republik Kuba: CUBARTIMPEX, Lonja del comercio, 4 to. Piso, La Habana.  
 SFR Jugoslawien: Jugoslovenska Knjiga, Terazije 27, Beograd; Izdavačko Produzeće „NOLIT“, Terazije 27, Beograd; Prosveta, Terazije 16/1, Beograd; Cankarjeva založba, Kopitarjeva 2, Ljubljana; Mladinska Knjiga, Titova 3, Ljubljana; Izdavački zavod Jadralski eksporta - importa, Gundulićeva 24, Zagreb; Izdavačko Knjižarsko Poduzeće „MLA-DOST“, Hlea 30, Zagreb; Veselin Maslesa, ul. Sime Milutinovića 4; Sarajevo; Novinsko Izdavačko Produzeće „Forum“, Rue Misica 1, Novi Sad.  
 VR Polen: PRWZ, Ruch, Wronia 23, Warszawa.  
 SR Rumänien: CARTIMEK, Staatsunternehmen für Außenhandel, P. O. Box 434/435, Bukarest; Direcția Generală a Poștei și Difuzării Presei, Palatul Administrativ C. E. R., Bukarest.  
 UdSSR: Zeitungen und Zeitschriften aus der DDR bei den städtischen Abteilungen von „SOUSPETSCHATA“ bzw. bei den sowjetischen Postämtern und Postkontoren nach dem ausliegenden Katalog zu abonnieren.  
 VR Ungarn: Posta Központi Hirlapiroda, P. O. B. 1, Budapest 72; Posta Központi Hirlapiroda, Josef Nador ter. 1, Budapest V; KULTURA Außenhandelsunternehmen, Zeitschriften-Import-Abt., Fő utca 32, Budapest 1.  
 Dem. Rep. Vietnam: XCNHASABA Außenhandelsunternehmen, 32, Hai Ba Trung, Hanoi.  
 Österreich: örtlicher Buchhandel; Globus-Buchvertrieb, Wien 1, Salzgrieb 16; VEB Verlag Technik, DDR 102 Berlin; Deutscher Buch-Export und -Import GmbH, 701 Leipzig.  
 Für alle anderen Länder: örtlicher Buchhandel; VEB Verlag Technik, DDR 102 Berlin; Deutscher Buch-Export und -Import GmbH, Leipzig.